

Europa im Fach Philosophie am BvA Dormagen

Der Bezug zu Europa ist im Fach Philosophie insbesondere im Oberstufenunterricht zu finden. Generell gilt: Ein wesentlicher Ausgangspunkt ist philosophiehistorisch die griechische Antike mit den großen abendländischen griechischen Philosophen Sokrates, Platon, Aristoteles. Zudem gibt es immer wieder Referenzen zu angelsächsischen Philosophen, zu Philosophen aus Frankreich und nicht zuletzt aus Deutschland.

So finden politikphilosophische und staatsphilosophische Überlegungen ihren Ausgangspunkt bei Platon mit seiner Forderung nach „Philosophenkönigen“ verbunden mit zu etablierenden Ordnungsprinzipien des Staates. Am Ende steht ein Ansatz zwischen praktischen Umsetzungsmöglichkeiten und utopischen Potenzialen. Bei Aristoteles verfügt der Mensch über gemeinschaftsbildenden Status als Naturanlage, woraus die Frage nach den besten Verfassungsformen entsteht.

Der Zeitraum der frühen Aufklärung bis bis 18. Jahrhundert ist konstitutiv für die Ermöglichung nachfolgender staatstheoretischer Konzeptionen im europäischen Raum. Während Thomas Hobbes als Antwort auf die Forderung nach Schutz des Einzelnen noch einen monarchisch orientierten Absolutismus fordert, sind mit John Locke und Jean-Jacques Rousseau liberalere Positionen zu finden, die bereits in Richtung moderner Gewaltenteilung weisen und ein freundlicher gesinntes Menschenbild inne haben.

Schließlich geht es zentral um moderne Macht- und Demokratieverständnisse und ein entsprechendes Problembewusstsein, welches in unserer heutigen Zeit und im Zusammenhang der Fragilität des EU-Zusammenhangs dringlicher denn je erscheint. Hierzu werden Philosophen wie Hannah Arendt oder Joseph Schumpeter behandelt. Starke Demokratien, soziale Gerechtigkeit sowie Friedenssicherung werden immer wieder thematisiert mit dem Ziel, den SchülerInnen zu ermöglichen, dass sie eine aufgeklärte und reflexive Persönlichkeit entwickeln können.